

Liebe ist unsterblich

**Die erwünschte Fortsetzung ist da und ich hoffe auf viele
Kommis ;)**

Von abgemeldet

Kapitel 11: Die Gefühle danach...

Huhu^^

Also hier kommt das Kapi nach meiner Enthüllung *Laolawelle mach* Ich hoffe es gefällt euch wieder! Sorry, wenn euch das letztes Mal zu schnell ging, dachte mir nur dass die Beiden auch endlich ihr Glück bekommen sollen, schließlich steht ihnen noch einiges im Weg... Übrigens war es mir schwer gefallen nach dem Kapi weiter zu schreiben, denn jetzt konnte ich die beiden nicht mehr quälen -.-. Bin noch nicht so geübt im liebevollen Schreiben, dass muss ich mir erst angewöhnen und dann mal schauen was mehr Spaß macht! Aber meine diabolische Seite werdet ihr wohl immer zu spüren bekommen, hihi. °.°v *krank lach*

@Kyoko: Ich dachte mir dass Chiaki und Marron nach 9 Jahren Liebe ohne Sex ziemlich viel Liebe aufgestaute Energie haben, deswegen ging es ein bisschen schneller. Und ehrlich gesagt, konnte ich sie nicht mehr länger leiden lassen!

@Koraja: Du bist wirklich einmalig *geschockt auf dein Kommi schau* Hast du zu viel unaufgebrauchte Schreibideen? Ich finds toll!!! Mach weiter so und das nächste Kapi wird ausschließlich dir gewidmet. ^^v Schließlich sind deine Kommis insgesamt schon so lang wie ein Kapi, da mach ich das doch gerne! Und das Kapi ist nicht gesperrt, weil ich das mies find. Kann die dann nie lesen und ich denk das geht anderen genauso wie mir. Ich kämpfe für die Minorität!!!! (Sorry, das kommt aus dem Physikunterricht, Minoritätsträger). Du bist meine Chanchu!!! *Steffsche sicher eifersüchtig wird* hihi

@Silent-Tears: Sag mal, liefert du und Tinnen sich ein Wettbewerb unter dem Motto: Wer schreibt dem Mönchen das längste Kommi? Wenn ihr das so durchhaltet, verlängere ich meine ff dafür immer um eine Seite! Hihi, erpressen. Aber ich glaub dass muss ich nicht, macht ihr ja schon freiwillig, wenn du sonst nicht auf meinen GB Eintrag antwortet. *schmoll* Quatsch, ihr seid die Besten! Hab mal euer RPG gelesen... Zum totlachen ihr zwei! Es gibt wohl kaum ein verrückteres Pärchen als euch! (Okay, meine beste Freundin und ich können da ganz gut mithalten, denk ich. Von wegen, „wir gehen da lang“. *in entgegen gesetzte Richtung zeig* volle Kanne ineinander Krach* tropf* Die zwei Jungs die das gesehen haben, haben uns nur schief angeschaut... Übrigens, das übernächste Pitel kriegst du, höhö. *Gleichberechtigung

between Otto und Administrator*

@Kosmashiva: Ich find es super dass meine ff dich angeworben hab *breit grins*
Hoffe dass du noch viele unterhaltsame Stunden damit verbringst, vllt auch selber
Anregung zum schreiben findest! Wie kamst du eigentlich auf den Namen?

@truecolor: „Merciiii das es diiich giiibt!!!“ *schief sing* Danke das du EXTRA wegen
MEINEM Kommi, on gekommen bist! Thx, ich fühl mich echt geehrt und freu mich so
jemanden wie dich zu haben, meine kleine Schulter! *kräftig durchknuddel*

@Maron_Reike: Ich freu mich riesig dass du wieder so ein ausführliches Kommi
hinterlassen hast!!! Mille Gracie, mon amie! (Okay, ich misch mal wieder!) Also,
nächstes Mal schlägst du sie! Und es ist nicht schlimm, falls du das Gleiche sagen
solltest als Tinchen oder Steffsche, schließlich weiß ich dann das du das gleiche
denkst!

@all: Natürlich danke an alle! Und sorry, das mein Vorspann immer so lang ist...^^v

Anderthalb Stunden später lagen sie erschöpft, aber überglücklich nebeneinander im
Bett. Sie hatten sich mehr als einmal geliebt und ihre Körper glühten immer noch von
den feurigen Berührungen. Marrons Kopf lag auf Chiakis Brust, der einen Arm um sie
gelegt hatte und der andere auf ihrem Arm, der auf seinem Bauch lag.

„Warum haben wir es nicht schon viel früher geschafft unsere Gefühle zu offenbaren?
Schließlich war das heute mit Abstand der schönste Tag in meinem Leben, abgesehen
von dem an dem ich dich kennen gelernt habe!“ Marron musste über seine
gefühlsvollen Worte lächeln. Zärtlich fuhr sie mit ihrem Zeigefinger seine muskulöse
Brust nach. Sie dachte genauso wie er: Wieso war es für sie nur so schwer gewesen
zueinander zu finden? <Schließlich wusste ich schon lange dass Chiaki mir sehr viel
bedeutet!>

„Ich glaube wir hatten einfach Angst dass der andere einen nicht wirklich liebt.
Immerhin waren wir beide uns über die wahre Bedeutung der Liebe nicht im Klaren.
Statt auszuprobieren und erst einmal zu sagen: „Okay, ich kann immer noch verletzt
werden, aber probier ich es einfach mal aus, bevor ich mich von Anfang an dagegen
wehre“, haben wir immer darauf gewartet dass der andere den ersten Schritt macht.“
Marron stemmte sich hoch und legte sich auf Chiaki drauf, den Kopf auf ihren
verschränkten Armen. Dieser schlang daraufhin seine Arme um ihr Gesäß. Sie sahen
sich tief in die Augen, doch mit ganz anderen Gefühlen als am Morgen noch:
Inzwischen wussten sie was sie füreinander empfanden, hatten sich berührt, geliebt
und vor allem kennen gelernt. Doch ihre Liebe würde unerschöpflich und ihr Hunger
nach dem anderen niemals gestillt sein.

„Das stimmt, auch wenn ich wusste dass ich dich mehr wollte als sonst
irgendjemanden, konnte ich dir das nicht sagen. Es hat immer der richtige Augenblick
gefehlt und ohne dem Gefühl „jetzt würde sie mir ehrlich sagen was sie von mir hält“,
wollte ich mich dir nicht hingeben. Bei jedem anderen Mädchen wäre das kein
Problem gewesen, weil ich es gewohnt war mit jemandem zu spielen, Aber bei dir war
es von Anfang an etwas anderes: Ich konnte mein Spiel bei dir nicht einsetzen, weil ich
dich seit dem ersten Tag liebe! Ich wusste immer dass du dasselbe für mich
empfindest, dass verrieten deine glänzenden Augen wenn sie mich ansahen. Doch sie

zeigten mir auch Misstrauen!“ Er grinste sie verschmitzt an, beugte sich leicht zu ihr vor und küsste sie zärtlich. Ohne Hektik, nur voller Zärtlichkeit. Marron erwiderte sehnsüchtig diesen Kuss und legte ihre Arme um seinen Nacken.

Nach kurzer Zeit lösten sie sich wieder voneinander. Unsanft schlug Marron die Decke von ihnen runter und stand auf.

„So und jetzt baden ich, schließlich wollen wir heute Abend noch essen gehen und dafür würde mich jetzt gerne fertig machen. Wann kommt dein Großvater?“ Sie sah Chiaki fragend an. Dieser musste lachen als er sie dort stehen sah: Nackt, mit zerzaustem Haar, das ihr wild ins Gesicht hing und dem erwartungsvollen Blick. <Sie ist zu süß wenn sie einen anschaut wie ein kleines Mädchen! Ich bin so glücklich sie zu haben!> Schmunzelnd kletterte ebenfalls aus dem Bett und ging auf sie zu, wo er sie dann, als er vor ihr stand, an der Hüfte an sich zog. Verlegen grinste Marron ihn an. Sie musste sich erst noch daran gewöhnen, Chiaki völlig offen entgegen zu treten. Früher war es einfach gewesen, weil sie ihm ihre Gefühle noch nicht gestanden hatte, aber nachdem sie jetzt miteinander geschlafen hatten, sah das anders aus. Und darüber war sie auch sehr froh! Den Blick tief in seinem verankert, legte sie ihre Arme um seinen Hals.

„Vater meinte gestern, dass er so um halb sieben kommen würde. Also in einer Stunde. Wir müssen uns beeilen wenn wir noch rechtzeitig einigermaßen gerichtet aussehen wollen.“ Chiakis Lippen kräuselten sich zu einem schelmischen Grinsen. „Großvater wird zwar erst um acht bereit sein auszugehen, aber so wie ich Frauen kenne, wirst du sowieso noch eine Stunde im Bad verbringen.“ Marron sah ihn herausfordernd an.

„Aber ihr Männer mit euren Haaren! Ihr schmiert so lange Gel oder Wachs rein bis auch jeder Zentimeter damit bekleistert ist.“ Ihr Freund hob eine Braue und zweifelte an ihrer Aussage.

„Das wollen wir doch jetzt mal sehen, wenn ich mit dir jetzt baden gehe!“ Und schon hatte er sie auf dem Arm genommen, obwohl die sich schlagend um sich wand.

„Wer hat dir das bitte erlaubt? Ich ganz sicher nicht, du kannst deine Finger doch sowieso nicht bei dir lassen und dann sind wir noch nicht mal in zwei Stunden sauber!“ Chiaki küsste zärtlich ihren Nacken, was bei Marron eine Gänsehaut hinterließ.

„Das mit den Finger wird schwer, aber die Lippen bleiben ganz sicher nicht fern, nicht wahr mein Schatz!“ Diese wuschelte lachend durch sein zerzaustes Haar.

„Einer der Gründe weswegen ich dich liebe!“

Schließlich hatten sie es doch eine dreiviertel Stunde später geschafft, gewaschen und geföhnt in der Küche zu stehen. Zwar hatte Chiaki darauf bestanden Marron die Haare sowie den Rücken zu waschen, was ihr anfangs nicht ganz passte. Doch schon bald musste sie eingestehen dass sie gegen ihren Freund keine Chance hatte: Sein Charme und diese einzigartige Überredungskunst mit vielen platzierten Küssen hatten sie überredet.

Als er jedoch auch noch verlangte ihr die Haare zu föhnen, jagte sie ihn mit einem: „Nur wenn ich danach wie der Struwwelpeter persönlich aussehen möchte!“ davon.

Zumindest hatten sie es letztendlich geschafft. Mit einem frisch gepressten Orangensaft, setzten sie sich auf die Terrasse in die Hollywoodschaukel um auf Rishiri zu warten. Besser gesagt legte sich Marron mit dem Kopf auf Chiakis Schoß, die Beine über den Rand der Schaukel baumelnd. Zufrieden schlürften sie ihre Vitamine aus einem bunten ½ Liter Glas.

„So könnte ich ewig liegen: Bei dir, sicher und geborgen ohne irgendwelchen Zeitstress, dazu mit einem so leckeren Orangensaft.“ Liebevoll sah Chiaki zu seiner Freundin herab. Verträumt fing er an mit einer ihrer lockigen Strähnen zu spielen, die sich über sein Knie geringelt hatte.

„Ich finde es mit dir so zu faulenzern auch herrlich! Ausnahmsweise muss ich an einem Abend wie diesem nicht davon träumen, dass du bei mir bist sondern es ist Realität geworden.“ Überrascht blickte Marron ihn mit ihren großen Kastanienaugen an.

„Du hast dir gewünscht dass ich bei dir bin? Während der ganzen Zeit hast du an mich gedacht?“ Chiaki musste lachen.

„Wenn du jede Sekunde meinst, muss ich dich enttäuschen! Aber wenn du Stunden und Tage meinst, ja, natürlich. Schließlich liebe ich dich mehr als sonst jemanden zuvor!“ Glücklich griff Marron nach seiner Hand.

„Es tut mir Leid dass ich mich damals nicht mehr bei dir gemeldet habe! Ich hatte die ganze Zeit Angst dass du eine Fernbeziehung nicht wollen würdest oder meine Entscheidung zu meinen Eltern zu ziehen, nicht verstehen würdest. Aber ich habe dich nie vergessen, weder dein Gesicht, noch deinen Körper oder die einzigartige Art wie du mich behandelst hast. Geschweige denn meine Liebe zu dir!“ Herzlich drückte er ihre Hand.

„Das weiß ich inzwischen!“ Er beugte sich zu ihr runter und küsste sie kurz, aber genießend auf den Mund.

„Es wird morgen herrlich werden zu segeln! Wir fragen Großvater nachher einfach ob er dir schon um zehn Einzelheiten zu seiner Fabrik erzählen kann, dann könnten wir um zwei aufs Meer fahren. Natürlich nur wenn du Lust hast. Aber du kannst mir glauben, dass macht hier mehr Spaß als irgendwo anders in Japan.“ Strahlend lächelte sie ihren Freund an.

„Super gerne! Aber nur wenn es Rishiri-sensei nicht zu viel Arbeit ist.“ Chiaki schüttelte den Kopf.

„Bestimmt nicht. Für Freunde von mir nimmt er sich immer gerne Zeit, dann wird er sich für meine Freundin wohl noch mehr ins Zeug legen.“ Marron grinste ihn zufrieden an.

„Genial! Ich hoffe nur dass ich ihn nicht meinem Artikel enttäuschen werde.“ In dem Moment hörten sie ein Auto auf die Auffahrt einfahren.

„Oh, das wird wohl Großvater sein! Komm wir begrüßen ihn. Er wird sich freuen dass wir Besuch haben, vor allem nach seiner Reise. Da ist er immer besonders gesprächig, obwohl man eigentlich meinen müsste dass ein so alter Mann eigentlich erschöpft sein müsste.“ Kopfschüttelnd ging er durch die kleine Gartentür, Marron an der Hand und wandte sich der Garage zu, aus der soeben der berühmt berüchtigte Kenji Rishiri kam. Genauso kannte ihn die junge Journalistin von Fotos: Seine grauen Haare zu einem glatt gekämmten Seitenscheitel, seine typischen weisen, japanischen Augen zeigten Würde sowie sehr viel Stolz und die schmalen Lippen gespitzt. Allerdings hatte sie noch nie seine vielen Lachfältchen gesehen, die er jetzt in Stellung brachte, als er seinen Enkel erblickte. Auf den Bildern schaute er immer ernst, gefasst ohne jegliche Gefühlsregung. Jedoch erschien er nie arrogant oder besserwisserisch, was sogar verständlich wäre sondern väterlich und humorvoll. Obwohl Marron ihn zuvor noch nie lachen gesehen hatte. <Es steht ihm sehr gut, dass muss ich sagen! Das sollte er öfter zeigen, dann könnte er genau wie Chiaki und sein Vater, alle in seinen Bann ziehen.> Der kleine Mann nahm seinen Enkel herzlich in die Arme und schaute nur knapp über seine Schultern zu Marron.

„Hallo Chiaki, willst du mir nicht deine Begleitung vorstellen?“ Dann betrachtete er die

junge Frau vor sich genauer.

„Mein Gott, Junge, ist etwa diese Schönheit Marron Kusakabe von der du mir schon so viel erzählt hast?“ Chiaki nickte glücklich, zugleich etwas überrascht darüber dass Rishiri sie erkannt hatte. Er ging zu Marron hin um einen Arm sie zu legen. Erleichtert lächelte diese ihn an.

„Ganz genau. Schatz, darf ich dir vorstellen, Kenji Rishiri, mein Großvater. Großvater, meine Freundin Marron.“ Verblüfft reichte der alte Mann der jungen Frau vor ihm die Hand.

„Das haut mich jetzt um: Letzte Woche erzählt er mir noch, dass er sich überlegt zu dir nach Hiroshima zu fahren um Gewissheit über deine Gefühle zu haben und jetzt liegst du schon in seinen Armen!“

„Rishiri-sensei! Er grinste Chiaki verschmitzt an. „Du weißt gar nicht wie sehr mich dass für dich freut, mein Junge.“ Rishiri wandte sich wieder zu Marron. „Du musst wissen, dass ich ein Jahr gebraucht hab um Chiaki wieder aufzubauen. Die ganze Zeit hing er lustlos in seinem Zimmer rum und trauerte dir nach. Doch dann fing er an sich ebenfalls für die Perlmuschelzucht zu interessieren, somit auch wieder für das Leben außerhalb seiner Gedanken. Ja und jetzt wird er mein Erbe, ich brauch also keine Angst um die Existenz meiner Firma zu haben.“ Das war jetzt auch neu für Marron.

„Was du möchtest die Arbeit deines Großvaters weiterführen? Wow, was für ein Vertrauen das ist, diese Firma so weiterzuleiten! Aber wenn das jemand schaffen kann, dann bist du das. Mit deinem Ehrgeiz und dem Biss den du hast, würdest du sogar China`s Kaiser werden.“ Rishiri und Chiaki mussten über ihren naiven Vergleich herzlich lachen. Glücklich gab ihr Freund ihr einen Kuss auf die Stirn. Begeistert sah der alte Mann wie ausgeglichen die beiden jungen Menschen vor ihm waren

„Marron, mit so einem fröhlichen Charakter und dieser Begeisterungsfähigkeit kann ich mein Enkel dir beruhigt anvertrauen! Aber enttäusche ihn nicht noch einmal, dann wird es für euch schwer werden auf eine Linie zu kommen.“ Die junge Frau an Chiakis Seite blickte diesen weisen Mann vor ihr mit einer starken Zuneigung an. Sie hatten seinen Segen, damit mussten sie doch alle Stürme erfolgreich überwinden. Wie es ihn Japan üblich war, verbeugte sie sich dankbar, leicht vor Rishiri.

„Vielen Dank, Rishiri-sensei!“

„Und nenn mich Kenji, schließlich bist du das Wichtigste für Chiaki, da sollst du dich bei uns wie zu Hause fühlen. Außerdem bist du mir sympathisch, auch wenn ich dich nicht noch nicht lange kenn.“

„Kenji, du weißt gar nicht wie sehr ich mich darüber freue! Du weißt gar nicht wie viel Angst ich hatte, dass du mich leiden können würdest.“ Der alte Mann musste wieder über ihre Offenheit lachen. Ja, sie war genau die Richtige für seinen sturen und verspielten Enkel. Zufrieden schaute Chiaki zwischen Marron und seinem Großvater hin und her.

„Schön dass ihr euch so gut versteht! Großvater, Marron hat uns heute Abend zum essen eingeladen. Sie ist Journalistin und wird über deine Preisverleihung berichten. Ich habe ihr die Firma gezeigt, alles zu unserer Arbeit erzählt, weshalb sie sich für unser Engagement bei ihrem Bericht erkenntlich zeigen möchte. Außerdem kommt sie in der Zeit bei uns unter, was für dich denke ich in Ordnung ist.“ Wieder verzog Kenji seine Lachfältchen zu einem Strahlen.

„Das hab ich mir schon fast gedacht. Du bist herzlich willkommen und ich nehme auch deine Einladung gerne an, auch wenn es nicht nötig gewesen wäre. Wann habt ihr denn gedacht loszugehen? Wohin denn überhaupt?“

„Wenn es dir recht, würden wir gerne um acht los. Ich hab nur keine Ahnung wohin,

schließlich bin ich noch nicht so lange da und kenne mich deswegen nicht so gut aus. Aber was würdet ihr denn vorschlagen?" Kenji sah Chiaki nachdenklich an.

„Wie wäre es mit dem `Sombrero´, dort ist es am vielseitigsten. Eigentlich ist es ein Mexikaner, aber es gibt dort auch typische japanische, italienische sowie griechische Gerichte. Inzwischen nennen wir ihn deswegen auch nur noch den Vierländer.“
Zustimmend nickte Chiaki.

„Ja, der ist wirklich sehr gut! Was hältst du davon, Marron?“ Sie blickte ihn mit blitzenden Augen an.

„Hab ich nicht mal erwähnt dass ich Mexikaner liebe? Herrlich, diese superscharfen Chilisaucen zu allen Gerichten!“ Ihr Freund warf ihr einen kecken Seitenblick zu. Kenji drehte sich lachend zum gehen um.

„Na dann haben wir ja das richtige Restaurant für uns gefunden!“ In der Zwischenzeit wandte sich Chiaki Marrons Ohr zu.

„Weißt du eigentlich dass du das süßeste Mädchen bist, das mir je über den Weg gelaufen ist?“ Kichernd küsste sie ihn auf die Wange.

„Jetzt weiß ich es, mein Schatz!“ Glückliche folgten sie Kenji ins Haus um sich für das Abendessen zu richten.

Ready! Nochmal vielen tausend Dank an alle Kommis!